



Dom von St. Just.

Landschaftliche Lage, Volksleben, geschichtliche und kulturelle Entwicklung Triests.

Wer Triest mit der Südbahn zufährt, fühlt sich hinter Nabresina aufs angenehmste überrascht. Der Gegensatz zwischen der bisherigen Karstböde und der vom blauen Meer bespülten Küste ist ein bedeutender. Je mehr man sich Triest selbst nähert, desto freundlicher und abwechslungsreicher wird das Bild. Einen noch gewaltigeren Eindruck aber empfängt der Reisende, welcher schon bei Sessana die Bahn verläßt und auf der Straße, die seinerzeit von der Post benützt wurde, über Opčina der Hafenstadt zugeht. Auch hier wandert er zunächst über Karstboden. Sobald er aber bei jenem Obelisk angelangt ist, den die Triester nach der Eröffnung der neuen Straße dem Kaiser Franz I. zu Ehren errichteten, sieht er mit einem Male das Meer und die Stadt sammt ihrer reizvollen Umgebung zu seinen Füßen.

Das Plateau von Kreide- und Nummulitenkalk, das die letzte Karstzone ausmacht, fällt an dieser Stelle steil ab. Ihm sind eine Reihe von Sandsteinhügeln vorgelagert, die,